

Mutter Manilla und seinen Brüdern Witzlich und Burchard in seiner Geburt
stark Gönner ein Kloster erbaut hatte.

Das zu erbauende Kloster nannte er Marienstern, weil in der Zeit
des Morgensterns das Bild der heiligen Jungfrau ihm seine Rettung vor-
kündigt hatte.

Wen aber dem nächsten Ritter zuerst der Morgenstern erschien,
und beide Namen einander sehr ähnlich sind, erdicht man nach dem
letz durch den Mund des Volkes das Kloster den Namen Morgenstern
einen Namen, welchen dasselbe trug, wenn noch bis auf den heutigen
Tag führt.

Manchem im Längste Verfassen ist der Morgenstern als Kind
der Rettung erschienen und so mag dieser Morgenstern fortwährend als Für-
ster als Heiler der leidenden Menschheit.

Zunächst einen kurzen Rückblick auf Mittelburkau.

Die Felder des Orts sind schon seit einigen Jahren in
den Händen der zum Gute gehörigen Adligen, welche
den Ort in Besitz haben.

Mittel-Burkau

Dieses Mittel-Burkau, welches sehr häufig mit Klein-Burkau verwech-
selt wird, war eigentlich das Hauptgut von den übrigen Gütern in Burkau.
Dazu gehörte im Oberdorfe ein bedeutendes Arnal und hatte schon in
früher Zeit eine wohleingerichtete Wirthschaft.

Die Ritter von Kuntzsch waren damit beliehen und es blühte dieses
Geschlecht bis ins 16. Jahrhundert hier in diesem Orte.

Erst im Jahre 1517 Sonnabend nach Martini verkaufte Christoph von
Kuntzsch seine Besetzung zu Mittel-Burkau der Aebtissin des Klosters Ma-
rienstern für 2000 Mark böhm. Groschen und seit diesem Tage gehört
Mittel-Burkau zu denjenigen Gütern, die Marienstern bis heutigen Tages
besessen hat.

Einen bedeutenden Theil der klösterlichen Besitzungen macht der so-
genannte Eigensche Kreis aus. Aber ausser denen „auf dem Eigen“
besitzt Marienstern folgende Orte:

Nebelschützen, Tesau, Wendischbassliz, Dürrwickniz, Schmeckniz, Hass-
lein, Koseriz, Parostensa, Krostitz, Schweinerden, Kukau, Pauschwitz, Krie-
pitz, Jaube, Konnewiz, Kaschwitz, Wittigenau, Türkenhausen, Neudorf, Du-
bring, Horke, Ketten, Zollsdorf, Saafau, Glaubitz, Idlitz, Keule, Libon, Loske,
Lautwitz, Ostro, Prieschwiz, Prausdorf, Prowotiz, Seauriz, Schiedel, Schön-
bach, Tschaschwiz, Tschischkowiz, Rosenthal, Ralbiz, Nausliz, Niesen-
dorf, Wedro, Hausdorf, Neustädtel, Bernbruch, Weisnausliz, Spittel, Spitt-
wiz und Mittelburkau.

mühtige aus dieser Gefahr retten und ihre Leben erhalten wollte, an der-
selben Stelle, wo er eingesunken, eine fromme Stütze zu gründen.

In diesem Augenblicke zeriss das schwarze Nachtwölch und leucht-
end mit hellen Strahlen stand vor seinen Augen der Morgenstern und
heller erscheint der dunkle Fleck, der ihn dem drohenden Untergange nahe
geführt. In demselben Augenblicke fand nun der Fuß seines Pferdes einen
Boden, die Gefahr ist überwunden und während er nun mit dem Geleite
des heiligsten Dankes Gott, seinem Retter in grosser Thunacht und die
heilige Jungfrau anbetend preist, erscheint ihm in der Gegend des Morgen-
sterns zwischen den dahin fliehenden Wölchen das hohe Bild der hohen Him-
melskönigin, mit verhülltem Haupte und weissen und schwarzem Gewande
vor ihm ein Wind von oben, welcher das abgelegte Geleite ihm
vor die Seele zurückführt.

Und was er gelobt in der Stunde der Gefahr hat er auch gehalten
nach der Stunde der Erlösung.

Bald darauf begann auf der Stelle, wo ein Eifer
Bau des Klosters und kein Wunder war, es wurde er dasselbe für weltliche
Jungfrauen desselben Ortes bestimmt, welchen er bereit mit seiner

Ueber die Kirchen in diesen Orten hat das Kloster, wie über die evan-
gelisch-protestantischen Ortschaften des Eigenschen Kreises die Collatur,
jedoch in Burkau nur abwechselnd mit der Herrschaft von Niederburkau.

Der Kauf von Mittelburkau ist von der damaligen Aebtissin Elisabeth
von Schreibersdorf abgeschlossen worden und so wie alle die Orte, die
Eigenthum des Klosters nach und nach geworden sind, sich vieler Vorzüge
und Wohlthaten zu erfreuen hatten, so war es auch von jeher mit Mittel-
Burkau der Fall.

Da wir einmal bei Gelegenheit über das Kloster Marienstern ein Wort
zu sprechen haben, so wollen wir vorzüglich der Sage gedenken, welcher
dieses Kloster seine Entstehung verdanken soll:

Der jüngste Sohn Bernhards II. von Camenz und dessen Gemahlin
Manilla, Bernhardt, welcher, so erzählt man, von Jugend auf grosse
Neigung zu ernster Beschäftigung und Lust zum geistlichen Stande hatte,
sei einst bei einer Jagd durch Zufall vom grossen Haufen getrennt worden,
habe sich verirrt und die Nacht sei hereingebrochen.

Plötzlich und zwar am Abhange des Kunigundenberges, sei nun diesem
vorweg auf sumphigem Boden des moorreichen Wiesengrundes das
Pferd unter ihm eingesunken, und er habe die ganze Nacht im Sumphe
aushalten müssen.

Da nahm er in seiner grossen Noth seine Zuflucht zu inbrünstigem
Gebet an die heilige Jungfrau Maria und gelobte, wo ihn Gott der All-